

ALLIANZ NACHHALTIGES BAUEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Allianz für nachhaltiges Bauen in Mecklenburg- Vorpommern SCHWERINER THESEN

Die Thesen beruhen auf den Diskussionen in den Workshops der Veranstaltung „Nachhaltiger Ingenieur- und Verkehrswegebau“ am 27.10.2023 in der IHK zu Schwerin.

Der Infrastrukturbau steht vor einem epochalen Wandel. Durch die Erstellung, Nutzung und den Rückbau von Infrastrukturbauwerken werden ca. 12 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verursacht. Die Größenordnung ist damit vergleichbar mit den Emissionen aus dem Straßenverkehr (ca. 18 %). Während allerdings die Mobilitätswende schnell voranschreitet, ist der notwendige Wandel im Infrastrukturbereich derzeit nur in Ansätzen erkennbar. Doch wenn der politische Wille da ist, kann gerade der Infrastrukturbereich eine Vorbildfunktion einnehmen, da hier der Auftraggeber meist die öffentliche Hand ist.

Bauindustrie, Ingenieurbüros und die Straßenbauverwaltung sind bereit, sich den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Wir halten es im Interesse der Politik und der Wirtschaft des Landes für geboten, die diesbezüglichen Bemühungen mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen, um den Prozess schnellstmöglich anzugehen.

Hierzu scheint es uns begleitend geboten:

- I. In der bisherigen Praxis bei Planung und Vergabe von Verkehrs- und Ingenieurbauleistungen wird in Mecklenburg-Vorpommern zu wenig Gewicht auf die ökologischen Nachhaltigkeitskriterien im Bauprozess gelegt. Eine **Bilanzierung ausgewählter Indikatoren über den gesamten Lebenszyklus** von zu erstellenden Bauwerken würde die Bewertung der ökologischen Qualität bereits in der Planung wie auch bei der Ausschreibung ermöglichen und einen bedeutsamen Beitrag zum Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz liefern. Deshalb muss es landesweit eine **einheitliche Handlungsanweisung für die Ökobilanzierung** geben.
- II. Mit der Umsetzung einer solchen Bilanzierung muss auch eine **Fortentwicklung des Vergaberechts** erfolgen. Ökologische Kriterien – vordringlich bezüglich der emittierten Treibhausgasemissionen – sind bei der Vergabe durch entsprechende Rechtsverordnungen im Tarif- treue- und Vergaberecht einzubringen und zu gewichten.
- III. **Aus- und Weiterbildungen der Fachplaner** auf Vergabe- und Planerseite sind notwendig, um nachhaltiger zu bauen. Es wird eine Fortbildung (analog Hochbau: zertifizierter Fachplaner für nachhaltiges Bauen im Ingenieur- und Verkehrswegebau) benötigt, um eine sachkundige Planung zu erleichtern.
- IV. Neben der vordringlichen Zielsetzung einer essenziellen Reduzierung der Treibhausgasemissionen sind verstärkte Bemühungen zur **Schonung der Baustoffressourcen** zu unternehmen.

ALLIANZ NACHHALTIGES BAUEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mecklenburg- Vorpommern sollte verstärkte Anstrengungen unternehmen, um auch hierzu- lande die im bundesdeutschen Straßenbau erreichten Wiederverwendungsraten zu realisieren.

- V. Darüber hinaus bietet die am 1. August 2023 in Kraft getretene **Ersatzbaustoffverordnung** weitere ökologische Potenziale. Die Verordnung enthält jedoch noch Lücken und Unklarheiten, die rasch bundeseinheitlich behoben werden müssen. Unterschiedliche länderspezifische Auslegungen sind nicht zielführend. Die **notwendige Fortschreibung** soll in Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bauwirtschaft erfolgen. Zusätzliche Wertungskriterien, verbunden mit entsprechenden Kontrollmechanismen sowie die Erarbeitung von Gefährdungsanalysen dürfen nicht dazu führen, dass **administrative Prozesse** die bestehenden Verhältnisse noch mehr belasten. So muss in der Ersatzbaustoffverordnung der bürokratische Mehraufwand minimiert, das Ende der Abfalleigenschaft von Recyclingbaustoffen, die Anforderungen an die Bodenart des Untergrundes sowie die **Beprobung von Baustoffen** klar geregelt werden. Auch sollten die Abfallhierarchiestufen überarbeitet werden, damit Sekundärrohstoffe möglichst ressourceneffizient eingesetzt werden. Der Nachweis der Gleichwertigkeit von Ersatzbaustoffen ist gegenwärtig sehr schwierig, welches die Bemühungen um eine **höhere Akzeptanz** konterkariert.
- VI. Die zunehmenden Extremwetterereignisse machen es auch in Mecklenburg-Vorpommern erforderlich, die Verkehrsinfrastruktur klimaresilienter zu entwickeln. Hierzu sind Verfahren zu entwickeln, mit denen die Gefährdungen hinsichtlich Überschwemmungen, gravitativen Massenbewegungen und Schädigungen direkt an den Bauwerken abgeschätzt und entsprechende Veränderungsprozesse umgesetzt werden können. Hierauf aufbauend sollten **klima- und bodenkundliche Fachplanungen sowie ein ökologisches Wassermanagement** erarbeitet werden.
- VII. Um Klima- und bodenkundliche Fachplanungen sowie ökologisches Wassermanagement in Prüf- und Genehmigungsverfahren sowie in den Betriebsdienst zu implementieren, sind **standardisierte Analysen und Verfahren, praxisorientierte Handlungsanleitungen und Schulungen** (z.B. Ausbildungskurse für die Bodenkundliche Baubegleitung - BBB) erforderlich.
- VIII. **Digitale Technologien und KI-Anwendungen** werden im Ingenieur- und Verkehrswegebau noch immer unzureichend angewendet, können aber einen essenziellen Beitrag zur Fortentwicklung der Branche und zur Reduzierung der Aufwände liefern. Angesichts gegenwärtiger wie künftiger Fachkräfteengpässe müssen sie einen größeren Beitrag zur Prozess- und Qualitätssicherung bei Infrastrukturplanung und -bau sowie zur Planungsbeschleunigung leisten. Digitale Technologien sollten bürokratiearm genutzt werden. Die entsprechenden technischen, organisatorischen (v.a. Fortbildung mit Crashkursen, Kurz-Seminaren, Fachtagungen) und personellen **Voraussetzungen für die Nutzung digitaler Technologien** müssen in den relevanten Verwaltungseinheiten auf Kommunal- und Landesebene geschaffen werden.

ALLIANZ NACHHALTIGES BAUEN

IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

- IX. Innovative Modellprojekte im nachhaltigen Straßen- und Brückenbau sind aktiv zu fördern. Partnerschaftlich verwirklichte **Reallabore** liefern wichtige Erkenntnisse für alle am Bau Beteiligten und unterstützen die Entwicklung der erforderlichen Fortentwicklungen. In diesen befristeten Testräumen können dank Ausnahmegenehmigungen oder der Nutzung von Experimentierklauseln innovative Verfahren und Technologien unter realen Bedingungen durchgespielt werden. Die **Umsetzbarkeit von neuen, ökologischen Ansätzen** wie beispielsweise der Einsatz von Recycling-Baustoffen oder neuen Baustoffen wie Carbonbeton können somit unter Beweis gestellt werden.
- X. **Innovative Strecken mit Mustercharakter** können eine Vorbildfunktion übernehmen und die Effizienz von Bauvorhaben steigern. Die Standardisierung von Ingenieurbauwerken (z.B. Expressbrücken für den Bau nachhaltiger Brücken) minimiert den Zeitaufwand für Planung und Umsetzung und damit Kosten.

Ansprechpartnerin:

Dr. Dorothee Wetzig
IHK zu Schwerin
wetzig@schwerin.ihk.dee

UNSERE PARTNER

Architektenkammer M-V • Bauverband M-V • BUND Mecklenburg-Vorpommern e. V. • Europäische Bildungsstätte für Lehm- und Wangelin gGmbH • Handwerkskammern Schwerin und Ostmecklenburg-Vorpommern • Hochschule Neubrandenburg • Hochschule Stralsund • Hochschule Wismar mit dem Kompetenzzentrum BAU Mecklenburg-Vorpommern (KBauMV) • IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern • IHK zu Rostock • IHK zu Schwerin • Ingenieurkammer M-V • Landesbeirat Holz M-V • Stiftung Akademie für nachhaltige Entwicklung MV • Universität Greifswald mit dem Bündnis Plant3 • Universität Rostock • WVG mbH Greifswald • Strahlwerk • bauraum MV • WGS Schwerin • bauen-für-alle.de

MITSTREITER WERDEN!

Bringen Sie sich und Ihre Kompetenz ein!
Ansprechpartnerin für Ihre Fragen:
Dr. Dorothee Wetzig, IHK zu Schwerin, wetzig@schwerin.ihk.de